

Kleinkrieg in mondäner Welt

Theater „Rechts der Starzel“ spielt Komödie von Neil Simon

Alling (hog) – Für drei Wochenenden taucht der Allinger Pfarrsaal ein in die mondäne Welt der New Yorker Oberen Zehntausend. Tatort ist das Wohnzimmer eines Luxusappartements im zwölften Stock. Selten ist so interhaltsam gestritten worden. Das diesjährige Stück des Kultur- und Theatervereins ist eine echte Herausforderung für die Stimmbänder der Schauspielerinnen.

Eine bessere Besetzung für die Komödie „Ein ungleiches Paar“ von Neil Simon könnte wohl kaum gefunden werden. Fünf Freundinnen treffen sich wie jeden Freitag für einen Spieleabend. Schon hier sticht Olivia (Angelika Schmid) aus dem Kreis der Noch- oder Ex-Ehefrauen mittleren Alters (Claudia Weigl, Gila Eckstein, Anja Schreiner, Kerstin Obermeier) als besonders frivol und unordentlich heraus.

An diesem Abend fehlt die sechste im Bunde. Ihr Mann hat sie nach vierzehn Ehejahren vor die Tür gesetzt. Völlig verzweifelt sucht Florence (Barbara Halt) schließlich Trost bei ihren Freundinnen. Großmütig lädt Olivia sie ein, bis auf weiteres bei ihr zu wohnen. Und damit nimmt das Drama seinen Lauf. Die gegensätzlichen Pole der beiden Freundinnen waren bislang durch die dazwischen gelagerten Charaktere der anderen ausgeglichen worden, nun prallen sie ungenhemmt aufeinander.

Olivias ungezügelte Lebenslust, die ihre Wohnung



Häuslicher Kleinkrieg in einer mondänen Welt: In Alling wird das Stück „Ein ungleiches Paar“ gespielt. Foto: Voxbrunner

und Küche verkommen hat lassen, wird nun durch Florences Putz- und Ordnungsfimmel in eine spießige Häuslichkeit gezwängt. Das Faß läuft über, als Florence Olivia das heiß ersehnte Rendezvous mit zwei feurigen Spaniern (Max Ranftl, Manfred Rösler) vermässelt. Nach drei Wochen ist sie mit den Nerven völlig am Ende und wirft Florence aus der Wohnung. Und wie ein Perpetuum mobile wiederholt sich die Geschichte. Florence ist verzweifelt, bis sie das nächste Opfer gefunden hat, das sie

mit ihrer Pedanterie in den Wahnsinn treiben kann.

Dieser häusliche Kleinkrieg mit Witz und Esprit spart nicht mit Situationskomik. Angelika Schmid verkörpert perfekt den selbstbewußten, lebenshungrigen Vamp. Ihre Art, die trockenen Kommentare einzustreuen, ist unnachahmlich. Gegen ihren rassigen Schick mit dunkler Mähne bildet die blonde Barbara Halt ungeschminkt und einfach gekleidet als Hausmütterchen den absoluten Kontrast. Sie gibt ihrer Rolle so viel Herzens-

wärme mit, daß es dem Zuschauer lange schwer fällt, sie nicht als Opfer, sondern als Täterin zu sehen. Aber gerade das erhöht den Reiz.

Auch wenn dieser Gegensatz im Mittelpunkt steht, trägt doch jeder Charakter des Stücks auf seine Weise zur Unterhaltung bei. Dazu kommen eine detailreiche Bühnenausstattung und ein unvergleichlicher spanischer Akzent mit bayerischer Klangfärbung. Das sollten Sie wirklich nicht verpassen. Nächstes Wochenende fliegen noch einmal die Fetzen.

MM / 28. April 1999